

## Newsletter Integrationsbereich 2. Quartal 2022

### Inhalt

Newsletter Integrationsbereich 2. Quartal 2022 .....	1
Senden Sie uns Ihre Themen und Berichte .....	2
Berlin ist Drehkreuz der Flucht aus der Ukraine .....	2
Oskar Freiwilligenagentur: Wo können sich Ehrenamtliche einbringen? .....	3
Ausschreibung Europäischer Asyl-, Integrations- und Migrationsfonds kommt voraussichtlich im Mai .....	4
Jahresauswertung rechter Vorfälle in Lichtenberg 2021 ist erschienen .....	5
Projekt „Auf Augenhöhe“ stellt sich neu auf .....	6
Projektleitung, Berliner Beratungszentrum für Migration und gute Arbeit BEMA .....	7
„Zusammenhalt in Vielfalt – Jüdischer Alltag in Deutschland“ .....	8
Angekommen und eingelebt? Studie zu (Spät-)Aussiedler*innen .....	9
Elterncafé für Alleinerziehende aus Lichtenberg .....	10
Netzwerk „Schwangere und Familien mit Säugling mit Fluchthintergrund“ .....	10
<b>IMPRESSUM:</b> .....	11

**In eigener Sache:**

## Senden Sie uns Ihre Themen und Berichte

Haben Sie ein neues Projekt im Themengebiet Flucht und Migration? Planen Sie eine Konferenz? Haben Sie einen Bericht über eine Veranstaltung? Suchen Sie Projektteilnehmende oder neue Mitarbeiter\*innen?

Wir nehmen Ihre Informationen und aktuelle Mitteilungen gern unter [integration@lichtenberg.berlin.de](mailto:integration@lichtenberg.berlin.de) entgegen und veröffentlichen Sie in unserem Newsletter. Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche vor Beginn des neuen Quartals. Auch wenn Sie andere, im Themenbereich Migration, Integration und Asyl Tätige oder Interessierte auf das Erscheinen unseren Newsletters hinweisen, würden wir uns freuen.

Ihr Team Integration des Bezirksamtes Lichtenberg

**Flucht aus der Ukraine**

## Berlin ist Drehkreuz der Flucht aus der Ukraine

Berlin ist neben Cottbus und Hannover ein Drehkreuz für die Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine. Bereits am ersten Wochenende nach dem Beginn des Krieges kamen vereinzelt Gruppen von Geflüchteten aus der Ukraine an, mit der Zeit wurden Sonderzüge aus Polen nach Berlin geleitet. Zehntausende Geflüchtete wurden vor allem durch die Unterstützung Ehrenamtlicher und durch die Bereitstellung von Plätzen in Hotels und Hostels sowie anderer kurzfristiger Unterbringung in Berlin untergebracht. Es gibt ein beheiztes Wärmzelt und Catering für Ankommende am Hauptbahnhof. Inzwischen werden Hotels und Hostels wieder stückweise freigezogen und Menschen, wenn möglich, im Rahmen des Königssteiner Schlüssels in das Bundesgebiet zur Unterbringung verteilt. Aktuelle Informationen des Landes, für Geflüchtete selbst und Ehrenamtliche, finden sich auf der Seite [www.berlin.de/ukraine](http://www.berlin.de/ukraine)

Laut UNHCR sind mit Stand vom 01.04. 4,05 Millionen Menschen aus der Ukraine geflohen. Polen hat ca. 2,36 Millionen der Geflüchteten aufgenommen. In Berlin kommen momentan ungefähr um die 3000 Personen täglich an. In der Tendenz sind die Zahlen derzeit rückläufig. Die Zahl der Ankommenden hat sich um diese Zahl herum stabilisiert.

Zur erweiterten Sicherstellung einer angemessenen Unterbringung und Versorgung von Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind, wurden durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales zur Unterbringung und Erstversorgung und zur Weiterleitung von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine und zur Entlastung des AKUZ des LAF in der Oranienburger Straße mehrere großflächige Unterbringungsmöglichkeiten im Großraum Berlin akquiriert. Das betrifft das Messegelände Berlin zur kurzfristigen Flüchtlingsunterbringung, den ehemaligen Flughafen Tegel sowie eine weitere Unterbringungsmöglichkeit im Flughafen Schönefeld. Es wurde des Weiteren das "Ukraine-Ankunftszentrum TXL" im ehemaligen Flughafen Tegel eröffnet. Zunächst werden für die Unterbringung

Geflüchteter dort die Terminals A und B genutzt. Die Nutzung weiterer Gebäude und Flächen erfolgt schrittweise. Das dort entstehende Ankunftszentrum wird Aufgaben der Registrierung wahrnehmen und die humanitäre Erstversorgung von täglich bis zu 10.000 Geflüchteten leisten können. Die Bundeswehr unterstützt mit 80 Soldat\*innen auf Grund eines Amtshilfeersuchens der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport bei der digitalen Erfassung und Verarbeitung von Personendaten der ankommenden Geflüchteten sowie bei der Koordination für den Weitertransport ins Bundesgebiet und bei der medizinischen Versorgung.

Die Geflüchteten können eine „Aufenthaltsgewährung zum vorübergehenden Schutz“ nach §24 Aufenthaltsgesetz (AufenthG) beantragen. Darunter fallen Menschen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft, Drittstaatsangehörige und Staatenlose, die in der Ukraine als Flüchtlinge anerkannt waren oder einen anderen internationalen oder nationalen Schutzstatus hatten, alle Menschen mit gültigem ukrainischen Aufenthaltstitel und Angehörige einer ukrainischen Kernfamilie, also Ehepartner\*innen und minderjährige Kinder bzw. die Eltern von minderjährigen Kindern. Mit dem genannten Aufenthaltstitel können Asylbewerberleistungen bezogen werden.

### Flucht aus der Ukraine

## Oskar Freiwilligenagentur: Wo können sich Ehrenamtliche einbringen?

Wenn Sie sich in der Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine ehrenamtlich einbringen wollen, wenden Sie sich an die Lichtenberger Freiwilligenagentur Oskar. Hier finden Ehrenamtliche und Menschen sowie Projekte, die Unterstützung benötigen, in Lichtenberg zusammen.

<u>Adresse</u>	<u>Kontakt</u>
oskar   freiwilligenagentur lichtenberg Weitlingstr. 89 10317 Berlin	Tel. 030 - 746 858 740 Fax 030 - 746 858 749  Sie oskar werktags telefonisch in der Regel von 10:00 bis 17:00 Uhr



## Förderperiode 2021-2027

# Ausschreibung Europäischer Asyl-, Integrations- und Migrationsfonds kommt voraussichtlich im Mai

Voraussichtlich im Mai 2022 wird für die gesamte Förderperiode 2021-2027 ein Förderaufruf zur Einreichung von Projektanträgen geben, der mit der Genehmigung des Nationalen Programms an [dieser Stelle](#) veröffentlicht wird. Weitere Informationen zum AMIF 2021-2027 finden Sie zu gegebener Zeit ebenfalls an dieser Stelle.

Die Bundesregierung hat sich auf europäischer Ebene dafür eingesetzt, dass die zur Verfügung stehenden Mittel aus dem AMIF 2021-2027 möglichst schnell und unbürokratisch auch zur Aufnahme der Geflüchteten aus der Ukraine eingesetzt werden können. Daher möchte ich Sie darüber informieren, welche Maßnahmen der AMIF diesbezüglich fördern kann: Aus den Mitteln des AMIF 2021-2027 können Maßnahmen öffentlicher und privater Träger in Deutschland, aber auch in den Nachbarländern der Ukraine finanziert werden.

Auf kommunaler Ebene sind zudem Projekte förderfähig, die die Organisationsstruktur der Verwaltung stärken. Hierbei ist eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit auch mit Migrantenorganisationen gewünscht.

Auch wenn die Genehmigung des Nationalen Programms für den AMIF 2021ff noch aussteht, gehen wir davon aus, den Förderaufruf im Mai 2022 veröffentlichen zu können. Unabhängig davon ist es jedoch bereits jetzt möglich und sinnvoll, im Wege des vorzeitigen Maßnahmenbeginns mit Projekten zu starten.

Bei Frage hierzu kontaktieren Sie bitte das für Sie zuständige AMIF-Bewilligungszentrum. Dieses finden Sie ganz einfach auf der Internetseite des BAMF:

<https://www.bamf.de/DE/Themen/Foerderangebote/AMIF21/amif21-node.html>

## Register Lichtenberg

# Jahresauswertung rechter Vorfälle in Lichtenberg 2021 ist erschienen

Dem Lichtenberger Register sind in 2021 523 Vorfälle gemeldet worden, was einen Anstieg um 24% gegenüber dem Vorjahr mit 421 Vorfällen bedeutet.

Rechte Propaganda bildet im Bezirk Lichtenberg das Schwergewicht mit 385 Vorfällen. Es kam zu 27 tätlichen Angriffen (2020: 25) und 46 Beleidigungen, Bedrohungen und Pöbeleien (2020: 43)

Laut den auf der Seite des Registers einzusehenden Vorfallbeschreibungen ist es dabei auch zu einer Steigerung der Qualität der Gewaltvorfälle gekommen. Die Vorfälle sind zunehmend schwerwiegender. Es gab Angriffe mit Schuss- und Stichwaffen sowie einen lebensgefährlichen Angriff auf einen Obdachlosen.

Der allgemeine Anstieg von Vorfällen zeigt sich in weiteren Kategorien: Strukturelle Benachteiligung beispielsweise in Behörden wurde mit 23 Vorfällen deutlich häufiger im Jahr 2021 gemeldet, als noch 2020 (3 Vorfälle). Dabei konnte das Dunkel durch das Hinzukommen weiterer Meldestellen und Kooperationspartner\*innen weiter aufgehellt werden. Einen Anstieg gibt es auch bei Sachbeschädigungen, Veranstaltungen, Meldungen im Zuge des Wahlkampfes und sonstigen Vorfällen. Für Berlinweites Aufsehen sorgte etwa die Schändung des Erinnerungssteins an die Synagoge in Hohenschönhausen, der im Mai mit grüner Farbe übergossen worden war.

Eine Besonderheit der Corona-Pandemie sind Vorfälle, die Bezug zu Corona-Schutzmaßnahmen und Impfungen nehmen. Hier haben sich nicht nur Propagandavorfälle dem Inhalt nach merklich radikalisiert, indem zählbar häufiger als noch 2020 relativierende Vergleiche zwischen dem NS und den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie hergestellt oder antisemitische Verschwörungserzählungen verbreitet wurden. Hinzu kamen regelmäßige s.g. „Spaziergänge“ oder Autokorsos, in denen ebenfalls entsprechende Inhalte verbreitet wurden. Auch extrem rechte Parteien und Versandhändler haben sich diesem Thema zugewandt, mit eigener Propaganda gegen das Impfen und andere Schutzmaßnahmen.

Die Zahl der Vorfälle ist in allen Ortsteilen gestiegen, wobei Lichtenberg Mitte weiterhin der Schwerpunkt extrem rechter und diskriminierender Aktivitäten im Bezirk bleibt. Hier wurden 216 bzw. 305 Vorfälle (2020: 195) gemeldet. Es folgt Lichtenberg Nord mit 124 bzw. 196 Vorfällen (2020: 107). Auffällig ist die Zunahme der Vorfälle in Alt-Hohenschönhausen auf 50 bzw. 76 (2020: 26).

Der vollständige Jahresbericht lässt sich hier downloaden: <https://www.berliner-register.de/publikationen/2021-bezirks-auswertung-lichtenberg-309/>

Yaar e.V.

## Projekt „Auf Augenhöhe“ stellt sich neu auf



Abbildung 1 Yaar E.V. 2021 Foro einer Veranstaltung von Yaar e.:V im Sommer 2021

Der YAAR e.V. ist ein wichtiger Ansprechpartner der afghanischen Community in Lichtenberg. Unser Projekt „Auf Augenhöhe“ wird vom Bezirksamt Lichtenberg seit 2017 gefördert.

Seit dem 01. Januar 2022 ist Kholgay Ahmadi die neue Projektkoordinatorin und damit Ansprechpartnerin des Projektes „Auf Augenhöhe“ des Vereins Yaar e.V.. Sie steht für sämtliche Themen, die Menschen aus Afghanistan betreffen, zur Verfügung. Der Verein bietet seit Januar 2022 verschiedene Aktivitäten zur Freizeitgestaltung in Lichtenberg, sowie Workshops zu relevanten Themen des „Ankommens“ an. Des Weiteren

bietet Yaar einmal die Woche eine Rechts- und Sozialberatung an, die von einer Juristin durchgeführt wird und in Dari sowie auf Nachfrage in Pashto stattfinden.

Ab dem 08. April 2022 findet diese erstmals wieder persönlich im Kieztreff UNDINE in der Hagenstraße 57 in 10365 Berlin statt. Zudem werden im AWO Familienzentrum KINUFA in der Charlottenstraße 3a-b in 10315 Berlin-Friedrichsfelde wöchentlich jeden Donnerstag Familien und Frauen muttersprachlich zu spezifischen Themen Beratungen finden. Sämtliche Angebote, Veranstaltungen oder Workshops werden in der Sprache Dari angeboten und eröffnen damit vielen neu in Berlin- Lichtenberg ankommenden Menschen aus Afghanistan den Zugang zu Teilhabe und Partizipation.

Im Rahmen eines Community-Projektes treffen sich regelmäßig junge Menschen aus Afghanistan und tauschen sich zu Themen aus, die sie selbst festlegen und wofür sie sich interessieren. Die Bandbreite ihrer Aktivitäten ist groß: die letzten drei Veranstaltungen waren ein Workshop zur Arbeitsmarktintegration, ein Ausflug in den Botanischen Garten und eine Feier zum afghanischen Neujahrsfest Nauruz. Die Gruppe wird von Frau Arezoo Assadi und Herrn Tamim Faqiri geleitet. Beide haben afghanische Wurzeln sowie Fluchterfahrung.

## Arbeitnehmer\*innenberatung

# Berliner Beratungszentrum für Migration und gute Arbeit BEMA

Das Projekt Projektleitung, Berliner Beratungszentrum für Migration und Gute Arbeit BEMA bietet Beratung und Informationen für Arbeitnehmerinnen, die neu zugewandert sind. Im Folgenden dokumentieren wir die aktuellen Angebote der BEMA:

Informationsangebot für Geflüchtete aus der Ukraine und weitere

- [Flyer zum Arbeitsrecht für neuankommende Menschen aus der Ukraine](#) in [ukrainischer](#), [russischer](#), [englischer](#) und [deutscher](#) Sprache hin. [Ein PDF mit allen vier Sprachen](#) lässt sich leicht auf Social Media verbreiten.
- Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales hat zur Erstinformation aus der Ukraine geflüchteter Menschen einen kurz-Vergleich des ukrainischen und deutschen Arbeitsrechts erstellt. Die BEMA hat diese übersetzt und stellt die Erstinformation auf [Deutsch und Ukrainisch](#) zur Verfügung. Beleuchtete Regelungen: Arbeitsvertrag, befristete Arbeitsverhältnisse, Probezeit, Höchstarbeitszeiten, Mindesturlaub, gesetzlichen Mindestlohn, Kündigungsschutz und Kündigungsfristen.
- Mit der neuen BEMA-Kurzinfo wird aufgeklärt, welche [Kosten beim Arbeitsgericht](#) entstehen können. Viele Menschen scheuen vor einer gerichtlichen Klage bei Arbeitsrechts-Verletzungen zurück. Oft sind die erwarteten Kosten eine Hürde.
- Der von EU-Gleichbehandlungsstelle und der BEMA veröffentlichte „[Praxisleitfaden für EU-ArbeitnehmerInnen in Deutschland - Ein Wegweiser für gute Arbeitsbedingungen und Gleichbehandlung](#)“ ist nun neben Deutsch auch auf [Polnisch](#) und [Rumänisch](#) erhältlich. In Kürze folgen Bulgarisch und Griechisch. Der Leitfaden richtet sich an Arbeiter\*innen und Unterstützer\*innen und zeigt anhand von 14 typischen arbeitsrechtlichen Fällen, wie Arbeiter\*innen selbst zu ihrem Recht kommen. Die Beispielfälle basieren auf der langjährigen Beratungspraxis des BEMA.

## Aktuelles zur Beratung

- Um das Ansteckungsrisiko aufgrund der Corona-Pandemie zu reduzieren, findet die Beratung im BEMA weiterhin vorrangig per Telefon und E-Mail statt. Persönliche Beratung erfolgt nur nach Terminvergabe. Die aktuellen Beratungszeiten finden Sie der [Seite des Projektes](#).
- Die BEMA bietet derzeit Beratung in den folgenden Sprachen an:
  - Arbeitsrechtliche Beratung: Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Griechisch, Moldauisch, Polnisch, Russisch, Rumänisch.
  - Sozial-/Aufenthaltsrechtliche Beratung: Arabisch, Deutsch, Englisch, Griechisch, Kurdisch, Polnisch, Russisch, Türkisch.
- Die BEMA-Flyer für Ratsuchende in 11 Sprachen [finden Sie hier](#)

Die BEMA ist wie folgt zu erreichen:

Arbeit und Leben Berlin-Brandenburg DGB/VHS e. V.  
Lorenzweg 5, 12099 Berlin.

T 030 5130192-72

F 030 5130192-98

[wodke@berlin.arbeitundleben.de](mailto:wodke@berlin.arbeitundleben.de)

[www.bema.berlin](http://www.bema.berlin)|[twitter.com/BEMA\\_Berlin](https://twitter.com/BEMA_Berlin)|[facebook.com/BeratungBEMA](https://facebook.com/BeratungBEMA)

## Ausstellung

# „Zusammenhalt in Vielfalt – Jüdischer Alltag in Deutschland“

01. April – 08. Mai

Eröffnung: Do, 31. März, 18 Uhr

Die Wanderausstellung „Zusammenhalt in Vielfalt – Jüdischer Alltag in Deutschland“ mit Station im Museum Lichtenberg findet in Kooperation mit der Initiative kulturelle Integration statt und widmet sich dem jüdischen Leben in Deutschland. Gezeigt werden zehn prämierte Fotografien des gleichnamigen bundesweiten Fotowettbewerbs, die von einer unabhängigen Jury im Januar 2021 aus 654 eingereichten Fotos ausgewählt wurden. Ziel des Wettbewerbs und der Wanderausstellung ist, die Lebendigkeit und Vielfalt jüdischen Lebens in unserer Mitte zu zeigen und den Zusammenhalt zu stärken. Die Initiatoren - Kulturstatsministerin a.D. Monika Grütters, der Antisemitismusbeauftragte Dr. Felix Klein, der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland sowie Olaf Zimmermann als Sprecher der Initiative kulturelle Integration - wollen damit auf den antisemitischen Anschlag auf die Synagoge in Halle am 9. Oktober 2019 reagieren und mit den prämierten Fotos die Vielfalt, den Reichtum, aber auch die Normalität jüdischen Lebens als unverbrüchlichen, integrativen Bestandteil der deutschen Gesellschaft herausstellen.

Die Wanderausstellung im Museum Lichtenberg wird durch weitere Medien und Objekte zum jüdischen Leben in Deutschland ergänzt. Im direkten Anschluss zeigt das Museum die Sonderausstellung „Jüdischer Alltag in Lichtenberg“, die die Geschichte jüdischen Lebens in Lichtenberg anhand von Objekten und Materialien aus dem Archiv und der Sammlung des Museums sowie anderen Medien erzählt.

Weiterführende Informationen: [www.museum-lichtenberg.de](http://www.museum-lichtenberg.de), [www.fotowettbewerb-juedischer-alltag.de](http://www.fotowettbewerb-juedischer-alltag.de)

## Ausstellung

### „Jüdischer Alltag in Lichtenberg“

12. Mai – 26. Juni

Eröffnung: Mi, 11. Mai, 18 Uhr

Im Anschluss an die Wanderausstellung „Zusammenhalt in Vielfalt – Jüdischer Alltag in Deutschland“, die die gegenwärtige Lebendigkeit und Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland verdeutlicht, zeigt das Museum die Sonderausstellung „Jüdischer Alltag in Lichtenberg“.

Diese Sonderausstellung stellt die Geschichte jüdischen Lebens im Bezirk Lichtenberg in den Fokus. Anhand von Objekten und Archivmaterialien aus der Sammlung des Museums werden die Themen "Arbeiten und Leben in Lichtenberg", einzelne Persönlichkeiten vorgestellt, aber auch die dramatischen Auswirkungen in der Zeit des Nationalsozialismus anhand von Biographien verdeutlicht. Die Ausstellung wird durch Veranstaltungen wie einem Vortrag zu Victor Aronstein, Führungen zu den Stolpersteinen im Stadtraum sowie weiteren Medien, Filmbeiträgen und weiterführendem Material ergänzt.

## Studie zu Spätaussiedlern erschienen

### Angekommen und eingelebt? Studie zu (Spät-)Aussiedler\*innen

Der Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) hat eine Studie auf Basis von Daten aus dem Mikrozensus zur strukturellen Integration von Spätaussiedler\*innen veröffentlicht. Die strukturelle Integration von (Spät-)Aussiedler\*innen ist nach der Studie als insgesamt gelungen zu beurteilen. Ihre Arbeitsmarktbeteiligung ist hoch, das Bildungsniveau ähnelt dem der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund, ihr Durchschnittseinkommen liegt im mittleren Bereich und sie verfügen häufiger als andere Zugewanderte über Wohneigentum. Die untersuchten Indikatoren sind besonders günstig bei denjenigen, die bis Ende der 1980er Jahre zum Beispiel aus Polen und Rumänien zugewandert sind. Für die postsowjetische (Spät-)Aussiedler\*innenbevölkerung, die seit Beginn der 1990er Jahre nach Deutschland kam, wurde teilweise ein geringerer Integrationsstand festgestellt. Ökonomisch gesehen seien (Spät-)Aussiedler\*innen aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion etwas schlechter gestellt. Sie hätten vermehrt keinen berufsbildenden Abschluss, ihr Pro-Kopf-Einkommen sei niedriger, zudem seien sie häufiger von Altersarmut betroffen als andere Personen mit Migrationserfahrung. Dies gelte vor allem für Rentner\*innen, deren Ansprüche aus der Sowjetunion nicht vollumfänglich angerechnet werden würden.

In dem vom BAMF geförderten Kooperationsprojekt zwischen dem wissenschaftlichen Stab des SVR und dem Forschungszentrum des BAMF wurden die Teilhabe sowie die integrationsrelevanten Einstellungen von (Spät-)Aussiedler\*innen in zentralen gesellschaftlichen Bereichen untersucht. Zugewanderte mit (Spät-)Aussiedler\*innen-Status sind deutsche Volkszugehörige und erhalten deshalb im Rahmen des Aufnahmeverfahrens unmittelbar die deutsche Staatsangehörigkeit. Dennoch stehen sie bei der Integration und Teilhabe oft vor den gleichen Herausforderungen, mit denen auch andere Zuwanderinnen und Zuwanderer in Deutschland konfrontiert sind.

Die ganze Studie finden Sie [hier](#).

**Starke Brücken für Familien GmbH**

## Elterncafé für Alleinerziehende aus Lichtenberg

Das interkulturelle Elterncafé der Starke Brücken für Familien GmbH trifft sich alle 2 Wochen montags von 12:30 – 14:00 Uhr im Familientreff Rhine, Rhinstraße 91, 10315 Berlin. Dort gibt es entspannten Austausch bei Kaffee und Tee, die Möglichkeit zu erfahren, wie andere Kinder in anderen Kulturen groß werden, sowie die Möglichkeit kreativ zu werden, landestypische Snacks probieren, Lieder und Tänze kennenlernen und gemeinsame Ausflüge und Spaziergänge. Am selben Ort findet ebenfalls eine Beratung für Alleinerziehende statt.

Des Weiteren wird eine **Mobile Sprechstunde für Schwangere und Familien mit Säugling mit Fluchthintergrund** an als erste Beratung zu Themen rund um Schwangerschaft, Geburt und Babyzeit angeboten. Starke Brücken berät Familien zu Themen wie Vorbereitung auf das Kind, Anschaffungen, finanzielle Hilfen, Kitaplatzsuche, nötige Anträge im Zusammenhang mit dem Familienzuwachs und Alltag mit Säugling und vernetzen zu Geburtsklinik, Hebamme, Behörden, Frühe Hilfen, Elterngruppen und -kursen und spezialisierten Beratungsstellen. Beratungssprachen sind Deutsch und Englisch. Dolmetscher können hinzugezogen werden. Termine sind nach Vereinbarung als Hausbesuch, im Büro von „Starke Brücken“ oder an anderen Orten im Bezirk möglich.

Ansprechpartnerin für alle o.g. genannten Angebote ist Frau Nagy, Mobil: 0159 06371321, Mail: [szandra.nagy@starke-bruecken.de](mailto:szandra.nagy@starke-bruecken.de)

**Starke Brücken für Familien GmbH**

## Netzwerk „Schwangere und Familien mit Säugling mit Fluchthintergrund“

Starke Brücken für Familien GmbH koordiniert ein Netzwerk für Schwangere und Familien mit Säugling mit Fluchthintergrund, das sich an Fachkräfte wendet, die mit der Zielgruppe arbeiten. Das Netzwerk trifft sich 3-4 Mal im Jahr und tauscht sich über aktuelle Projekte, Maßnahmen und Bedarfe im Bezirk aus. Expert\*innen halten Inputs zu Fachthemen wie z.B. Frühkindlicher Medienkonsum, emotionale Vernachlässigung, Projekte und stellen sich vor. Interessierte können sich gerne bei Lise Beckmann melden und werden in den Verteiler aufgenommen: Lisa Beckmann, Mobil 0176 34612803, Mail: [lisa.beckmann@starke-bruecken.de](mailto:lisa.beckmann@starke-bruecken.de)

## IMPRESSUM:

Herausgeber:

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin  
Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur  
Bezirksbürgermeister-Bereich  
Integrationsbereich

Verantwortliche:

Bärbel Olhagaray

Dienstsitz Rathaus Lichtenberg  
Möllendorffstraße 6  
10367 Berlin

Redaktion:

Fabian Nehring

Email: [integration@lichtenberg.berlin.de](mailto:integration@lichtenberg.berlin.de)

Haftungsausschluss: Die in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte sind mit Sorgfalt recherchiert. Dennoch kann keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der Informationen übernommen werden. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Aus der Nutzung dieser Informationen abgeleitete Haftungsansprüche sind ausgeschlossen. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.